

Radon-Gefahr erkannt und teils gebannt

GEFÄHRLICHES EDELGAS: Bürgermeister von Gemeinden mit belasteten Schulen und Kindergarten haben bereits alle reagiert – Belüftung und Bodensanierung

BOZEN (lu/em). Das gesundheitsschädigende Edelgas Radon überschreitet in vielen Schulen und Kindergärten im Land die Grenzwerte – teils sogar bedenklich. Dies lieferte eine Landtagsanfrage der Süd-Tiroler Freiheit zu Tage. Die gute Nachricht: Die betroffenen Gemeinden sind längst aktiv geworden und haben Problemräume teils schon entsprechend saniert.



Roland Pichler, Bürgermeister von Auer, ist längst davon im Bilde, dass im Sekretariat der Musikschule die Radon-Werte viel zu hoch sind. „Wir haben voriges Jahr ein Absaugesystem installiert. Aber die Werte hatten sich nur minimal verbessert, denn das Sekretariat liegt auf keiner dicken Betondecke. Im heurigen Haushalt haben wir

zu erneuern, zu isolieren und eine neue Betondecke zu gießen. Der Ingenieur ist beauftragt“, so Pichler. Und was die Grundschule betreffe, so sei diese zwar vor 5 Jahren umgebaut worden, „aber im Tiefgeschoss müssen wir wohl nochmals nachmessen, obwohl wir den Boden im Tiefparterre mit einer Radon-Isolation versehen haben. Vielleicht ist irgendwo ein Loch“, so Bürgermeister Pichler.



Maria Gasser Fink, Bürgermeisterin von Klausen, kann für die Grundschule Klausen und den Kindergarten in Verdings Entwarnung geben. „Als ich noch Umweltreferentin war, hat sich Klausen am Radon-Pilotprojekt von Amtsdirektor Luigi Minach beteiligt. Daher sind uns die Werte längst bekannt. Wir haben Langzeitmessungen in den Wintermonaten mit geschlossenen Fenstern und Kurzzeit-Messungen durchführen



Das Edelgas Radon dringt meist aus dem Untergrund in Häuser ein. Es ist geruchlos und radioaktiv. Shutterstock

lassen“, sagt sie. Sowohl in den betroffenen Grundschulklassen in Klausen als auch im Kindergarten von Verdings wurden Unterdruckgeräte eingesetzt. Als die Grundschule vor 4, 5 Jahren umgebaut wurde, wurden die Unterdruckgeräte durch zeitgemäße Geräte ersetzt. „Im Kindergarten von Verdings wurden die Böden ausgetauscht und das Unterdruckgerät bleibt drinnen. Alles okay“, so die Bürgermeisterin.



Auch **Kurti Taschler, Bürgermeister der Gemeinde Gsies**, hat schon auf die hohen Messwerte reagiert. „Im Kindergarten war besonders ein Magazinraum betroffen. Wir haben die Luftwerte über einen Monat gemessen. Wir haben festgestellt, dass das Problem mit Stoßlüftungen gelöst ist“, sagt Taschler. Und was die Turnhalle des Kindergartens betrifft, „die auch von der Schule genutzt wird, so ha-

ben wir dort mittels motorbetriebenen Fenstern eine automatische Be- und Entlüftung installiert“, sagt Taschler.



Ulrich Veith, Bürgermeister von Mals, erklärt, dass „die hohen Radonwerte schon länger bekannt sind. Bis jetzt haben wir die Situation mit Entlüftungsgeräten, die die Luft regelmäßig nach außen bringen, damit sie in den Gebäuden nicht aufsteigen kann, gut im Griff. Wir sind am Werk, aber noch nicht überall durch“, sagt Veith.

Das Radon-Sorgenkind vom **Völser Bürgermeister Othmar Stampfer** ist die Grundschule Völser Aicha. „Wir sind dabei, das Radon-Problem zu lösen. Der Techniker ist bereits beauftragt, und im Sommer wird das Projekt in den 2 Gruppenräumen umgesetzt.“

INHALTE auf abo.dolomiten.it

